

SBB, Könneritzstr. 33, 01067 Dresden
 PVSt., DPAG, Entgelt bezahlt, 0 3138
 320/99/000231-450

Deutscher Alpenverein
 Archiv
 Praterinsel 5
 80538 München

Bitte teilen Sie uns bei
 Umzug Ihre neue An-
 schrift mit, das Mitteil-
 ungsblatt wird als Post-
 vertriebsstück nicht
 nachgesandt.

Heft 2/2011 erscheint
 Mitte Juni
 (Redaktionsschluss:
 10.05.2011)

1. Mahnung Beitragszahlung 2011

In den nächsten Wochen versenden wir Mahnungen an alle Mitglieder,
 die noch keinen Mitgliedsbeitrag 2011 entrichtet haben
 Mitglieder, die dieses Mitteilungsblatt erhalten und noch keinen Beitrag 2011
 gezahlt haben (und somit keinen aktuellen Mitgliedsausweis besitzen),
 sollten die Möglichkeit nutzen, umgehend ihren Beitrag
 zu begleichen (Beitragssätze s. Seite 32)
 bei Rückfragen – Tel. 03 51 / 4 94 14 15

Frühjahrsaktion

Sonderpreis
 100,00 €

"Einsteigerset"

Kletterschuh,
 Klettergurt,
 Abseilacht &
 HMS-
 Karabiner

Kletterseil

50 m nur 74,95 €
 (Sonderpreis)

RUMTREIBER

BERGSPORT • WANDERN • REISEBEDARF

So erreichen Sie uns: Unsere Öffnungszeiten:
 Zwinglistraße 52 Mo-Fr 9.30 - 19.00 Uhr
 01277 Dresden Do 9.30 - 20.00 Uhr
 Tel. (0351) 471 05 63 Sa 9.30 - 13.00 Uhr

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins

in Dresden • www.rumtreiber.de



049000493068



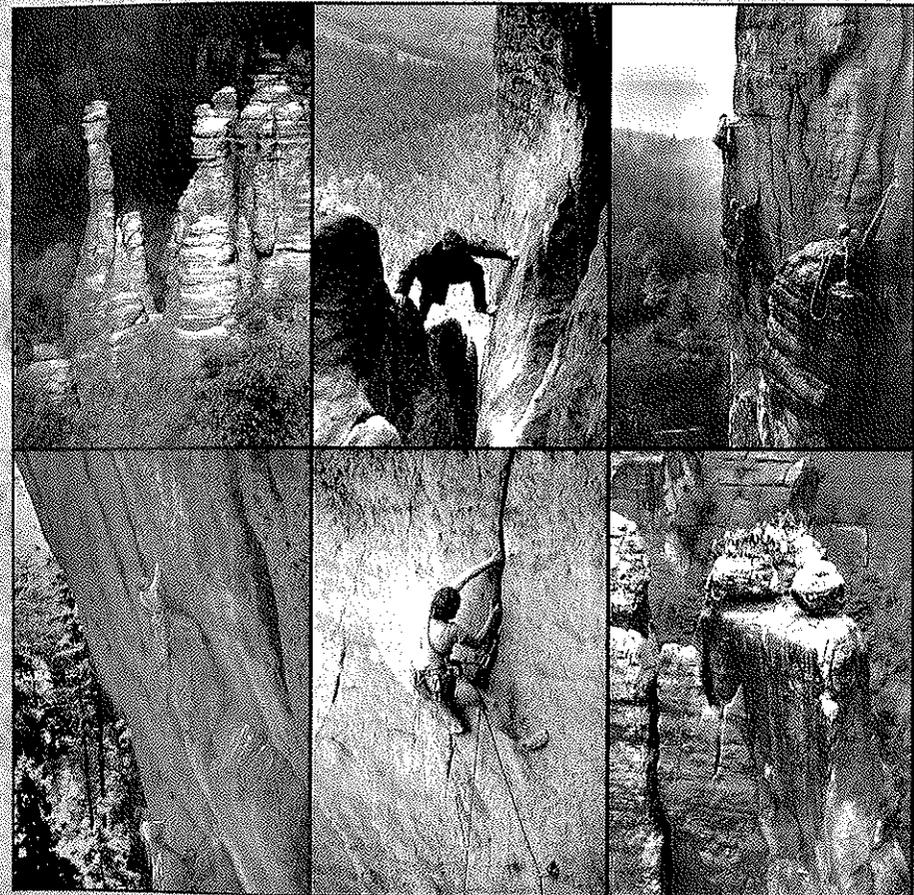
SÄCHSISCHER BERGSTEIGERBUND e.V.



Deutscher Alpenverein

100 Jahre Sächsischer Bergsteigerbund

gegründet am 1. März 1911



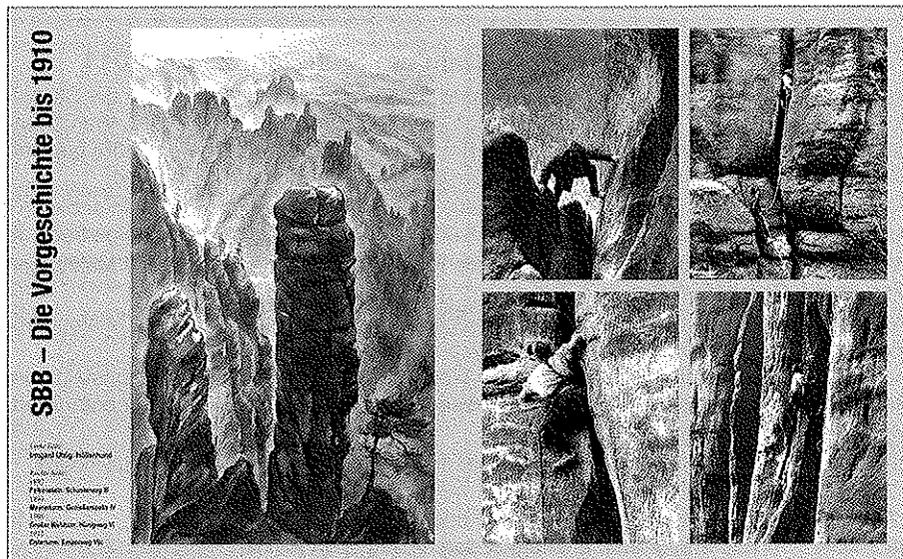
Am 1. März 2011 wurde im Stadtmuseum Dresden ein Buch vorgestellt, das ausschließlich mit uns, den Mitgliedern des SBB, zu tun hat. Als Arbeitsbezeichnung haben wir es, der Einfachheit halber, einfach „Festschrift“ genannt. Ob es dem Namen gerecht wird, muss sich zeigen. Misst man es an dem Buch, das 1936 zum 25-jährigen SBB-Jubiläum erschien, dann hat es mit seinen 352 Seiten gerade mal 64 Seiten mehr. Dieses wunderbare Buch von damals galt den Machern von heute als Richtschnur, was die inhaltliche Qualität betraf.

Was erwartet den Leser?

Das Buch hat neun Hauptkapitel und einen Anhang. Es ist streng chronologisch aufgebaut. In den jeweiligen Hauptbeiträgen wird die Geschichte des SBB dargestellt. Um diese Geschichtsbeiträge lebendiger zu machen, wurden „Lebensbilder“ markanter Bergsteigerpersönlichkeiten, Erstbegehungsberichte und Klettergeschichten hinzugefügt. Manche

der frühen Schilderungen ist den Älteren unter uns schon bekannt, wir haben uns trotzdem entschieden, einige zu verwenden, um unseren jüngeren Mitgliedern zu vermitteln, was damals in unseren Bergen geschah. Aber keine Angst, es ist nicht ein Aufguss von gestern. Man wird auch viel Neues finden. Wichtig war von Anfang an die Vorgabe, das Buch reich zu bebildern. Es sind mehr als 500 Abbildungen geworden, und es wurde besonderer Wert auf Vielfalt gelegt. Dabei ist hervorzuheben, welche Schätze im Archiv des SBB liegen, die bisher kaum verwendet wurden.

Das Besondere an diesem Buch ist, dass 64 Autoren (6 davon für historische Beiträge) 96 Beiträge geschrieben haben. Das zeigt einerseits, dass man kein Werk „wie aus einem Guss“ erwarten kann. Andererseits macht es die Vielfalt unseres Bundes deutlich. Dass sich einzelne Gedankenstränge wiederholen, wurde dabei bewusst in Kauf genommen. Eine Verdichtung der historischen



Die Hauptabschnitte des Buches werden mit einer thematischen Doppelbildseite eingeleitet. Eine besondere Würdigung erfährt hierbei unsere 100-jährige Bergmalerin Irmgard Uhlig mit dem Aufmacherbild.



Authentische Schilderungen ihrer Zeit liefern Herbert Wünsche und Harry Rost, deren legendärer Klub RKV noch heute mit Respekt genannt wird. Hier sind abgebildet: (von links): Herbert Wünsche, Harry Rost, Werner Schlenkrich, Harry Schöne, Werner Wünsche, Siegfried Jäger und Christoph Spänich.

Beiträge hätte unsere Möglichkeiten überschritten und hätte sicher auch den Autoren Gewalt angetan.

Bei aller Vielfalt wird mancher bestimmte Beiträge vermissen. So fehlen die Bergfilmerei, Bergsteigen und Kunst, Klubporträts, der große Bereich der alpinen Leistungen in der Vergangenheit und anderes mehr. Schade. Aber mehr war bei Ausschöpfung unserer Möglichkeiten nicht drin.

Die Erarbeitung des Buches

Grundlage der Arbeit war ein Konzept, das Joachim Schindler und Albrecht Kittler erarbeitet hatten. Im Herbst 2004 ist es vom Vorstand einstimmig beschlossen worden. War dann im November bei der ersten großen Beratung zum Buch eine gewisse Euphorie zu spüren, ganz spontan entstanden weitere Ideen, so kam man in der Folge mit der Arbeit so recht nicht vorwärts. Vielleicht wurde ein wenig zu früh angefangen und der Endtermin lag noch zu weit weg. So gab es immer wieder Diskussionen zum Konzept. Allerdings wurden auch Zwischenschritte initiiert (eine bemerkenswerte Bibliografie, ein Personenverzeichnis, die Erarbeitung vieler Biografien

und schließlich deren Veröffentlichung, Bücher über Paul Gimmel und Rudolf Fehrmann).

Ende 2008 wurde noch immer ums Konzept diskutiert. Einen großen Schritt sollte uns eine Geschichtskonferenz voranbringen: „Der SBB in den Stürmen der Zeit“. Sie fand im März 2009 statt. Trotzdem traten wir im November 2009 immer noch irgendwie auf der Stelle und plötzlich geisterte ein stark geändertes Konzept im Raum herum. An diesem entzündete sich dann Kritik, was zur Folge hatte, dass Albrecht Kittler die Leitung der Arbeitsgruppe (Dezember 2009) niederlegte. Zwei Monate sah es so aus, als sei das Vorhaben gescheitert. Jedoch versuchte Joachim Schindler die „Festschrift“ zu retten und als sich Peter Röike bereit erklärte, eine neue Arbeitsgruppe zu leiten, kam die Sache wieder in Gang. Zuerst wurde das Konzept vervollständigt und seine Umsetzbarkeit geprüft. Jetzt begann die praktische Arbeit. Die notwendigen Autoren wurden verbindlich angeschrieben und um ihre Beiträge gebeten. Nach und nach gingen diese nun ein, Erfahrene Textbearbeiter fehlten hier und da an Form und Umfang.

Im August 2010 wurde über die endgültige Gestaltung entschieden. Inzwischen war auch die Bildauswahl im Wesentlichen abgeschlossen. Im Oktober wurde der erste Entwurf des kompletten Buches vorgelegt. Im November war ein Arbeitsstand erreicht worden, sodass mit dem ersten Korrekturlesen begonnen werden konnte. Allerdings fehlten zu diesem Zeitpunkt noch immer einzelne

Beiträge. Im Dezember konnten dann die Endkorrekturen erfolgen. Ende Januar 2011 ging das fertige Manuskript in die Druckerei.

Es ging nicht alles glatt

Obwohl der Vorstand der Redaktionsgruppe viel Vertrauen entgegenbrachte und die Arbeiten ohne Störungen von außen ablaufen konnten, gab es am Schluss doch noch

Übersicht zum Inhalt der Festschrift

1. SBB – Die Vorgeschichte bis 1910

Das Aufkommen des Sächsischen Bergsteigens und die Vorgeschichte des SBB bis 1910

Oscar Schuster – Rudolf Fehrmann – Erstbesteigung des Kreuzturmes – Aus großer Zeit

2. SBB – Die Jahre 1911 bis 1918

Von der Gründung des SBB bis zum Ende des 1. Weltkrieges

Irmgard Uhlig zum 100. – Barbarine im Jahre „1910“ – Die Weinertwand – Die Strubichkante am Wilden Kopf – Bloßstock-Westwand – Die 10 Gebote für den Bergsteiger – Emanuel Strubich

3. SBB – Die Jahre 1918 bis 1933

Der SBB zwischen 1918 und 1933 im Spannungsfeld gesellschaftlicher Umbrüche

Paul Gimmel – Der Lorenztürmerweg am Turm am Verborgenen Horn – Nordböhmisches Sandsteinfelsen – Entdeckung und Erschließung

4. SBB – Die Jahre 1933 bis 1945

Der gleichgeschaltete Sächsische Bergsteigerbund im Nationalsozialismus

Willy Häntzschel – Willy Ehrlich – Wilde Zinne-Gemeinschaftsweg – 1. Beg. Domwächter-Gamsspitzlerweg

5. SBB – Die Jahre 1946 bis 1952

Visionen der Nachkriegszeit

Rück Erinnerung an die Nachkriegszeit – RKV-Hütte im Rauschengrund – Karlheinz Gonda – 1. Beg. Märchenturm-Geisterkante – Paul Illmer

6. SBB – Die Jahre 1952 bis 1989

Die Zeit ohne den SBB – Das Vereinsleben in der DDR

BSG Empor Dresden-Löbtau als „Bewahrer der Tradition“

Arthur Treutler – Die Feldkopfkante

Die Bewahrung klettersportlicher Traditionen im DWBO

Bezirksfachkommission Felsklettern Dresden – Fritz Eske, Günter Kalkbrenner und Kurt Richter – Triglav-Nordwand im Winter – Do Adrul. Auf nach Adersbach – Gerd Schöne – Martin Lange – Bernd Arnold auf dem Weg zum X. Grad – Eine Erstbegehung Bernd Arnolds – Die Leistungsspirale und die Kletterszene der 1980er Jahre

einige Irritationen um Aussagen, die die Zukunft des Sächsischen Bergsteigens betrafen. Aber auch das ließ sich am Ende einvernehmlich klären.

Ende Dezember 2010 gab es einen großen Schreck. Joachim Schindler, der „Motor“ unserer Arbeit und allzeit bereiter Ansprechpartner in allen sachlichen Fragen, ist über der Erarbeitung des Personenverzeichnisses

schwer erkrankt. Wir haben in seinem Sinn das Verzeichnis fertiggestellt und damit dem gesamten Buch seinen Abschluss geben können.

Am Schluss sei vermerkt, hätte Peter Rölke sich nicht an die Spitze der Arbeitsgruppe gestellt, hätte der SBB ein Jubiläum ohne Festschrift. Dafür gebührt ihm außerordentlicher Dank.

Frank Richter

7. SBB – Die Jahre 1989 bis 2010

Die Wiedergründung des SBB und der große Aufschwung des Jahres 1990

Ulrich Voigt – Gisbert Ludwig – Gunter Seifert – Arena der Eitelkeit

Der SBB in den 1990er Jahren und seine Arbeitsgruppen (AG)

AG Felsklettern; Kommission Ethik und Regeln – AG „Neue Wege“ – AG „nachträgliche Ringe“ – Klettertechnische Abteilung – AG Ausbildung – Wettkampfklettern – Die Jugend des SBB – Kinder- und Jugendklettern – AG Freischneiden von Kletterwegen – Fachgruppe Ski nordisch – AG Alpinistik – Wandergruppen – Die Gemeinschaft „Alte vom Berge“ – Freizeit- und Bergsport in Freiberg – Hütten des SBB – AG Natur- und Umweltschutz – Sächsische-Schweiz-Initiative (SSI) – SBB-Archiv – Gipfelbuchsammlung – Bibliothek – Abzeichensammlung – AG Kultur – Das Mitteilungsblatt – Wir im Internet – Ältestenrat

8. 100 Jahre SBB, Ausgewählte Themen

Die Klubs als Träger des Sächsischen Bergsteigens in der Vergangenheit – Die Klubs im wiedergegründeten SBB – Klubleben gestern und heute

Die Bergsteigersamariterabteilung des SBB – Die SBB-Ortsgruppe Pirna – 100 Jahre Klettersport in Sebnitz – Die Bergfinken – Bergsteigerchor Sebnitz – Männerchor Sächsische Schweiz – Publikationen des SBB

100 Jahre Bergsteigen und Naturschutz in der Sächsischen Schweiz

Das sächsische Kletterführerwerk – „Kletterführer Elbsandsteingebirge“ von 1965 – Bergsportkonzeption Nationalpark Sächsische Schweiz – Das legendäre Buch: Felsenheimat Elbsandsteingebirge

9. Rückschau und Ausblicke – Der SBB im 21. Jahrhundert

Heute und morgen – das Sächsische Bergsteigen vor der Entscheidung

Große Klassikerunde – Ein Blick in die Schwerkletterszene – Kristina Rohde – Spitzenkletterer versus Verein – Sächsisches Bergsteigen: Relikt oder Chance?

Ein Blick zurück in die Zukunft; Blicke auf den SBB

Anhang

Die Vorstände des SBB – Geschäftsstellen und Mitgliederentwicklung – Zeittafel zur 100-jährigen Geschichte des SBB – Abkürzungen – Personenverzeichnis

Mitglieder der Redaktionsgruppe

Hans-Rainer Arnold, Christian Glaser, Dietmar Heinicke, Jochen Mischke, Frank Richter, Peter Rölke (Leitung und Koordinierung der Arbeitsgruppe), Joachim Schindler

Dank an Autoren, Fotografen und die Redaktionsgruppe der Festschrift

Nachdem die Herausgabe der Festschrift „100 Jahre SBB“ Anfang Februar 2010 fast zu scheitern drohte, fand sich im März eine neue, erweiterte Redaktionsgruppe „Festschrift“ zusammen.

Bis zu diesem Zeitpunkt gab es die Manuskripte der Vorträge zur Geschichtskonferenz vom Frühjahr 2009 sowie eine Anzahl von Beiträgen. Alle weiteren Beiträge waren zeitnah für 2010 vorgesehen. Noch kein Konzept gab es, wie die Zeit nach der Wiedergründung des SBB im Jahr 1990 dargestellt werden sollte. In der Redaktionsgruppe entschieden wir uns, die aktuelle Arbeit dieser letzten Periode, die sich einer zeitgeschichtlichen Bewertung weitgehend entzieht, durch die Darstellung unserer SBB-Arbeits- und Ortsgruppen aufzunehmen.

Besondere Akzente setzte die neue Redaktionsgruppe bei der Würdigung der Ehrenamtlichen im SBB, denn es sollten in der Festschrift nicht nur das Sächsische Bergsteigen und die Spitzenleistungen von Erstbegehern Berücksichtigung finden, sondern vor allem der Verein – und dieser funktioniert nur durch die aufopferungsvolle, uneigennützige Arbeit von Ehrenamtlichen. Somit wurden neue Beiträge zu Bergsteigern der letzten Jahrzehnte konzipiert, die wir oftmals alle kennen. Neben dem SBB bis 1945 und dem wiedergegründeten SBB fand auch die DDR-Zeit gleichwertige Aufnahme. Ausgewählt wurden u. a. Willy Ehrlich, Paul Gimmel, Paul Illmer, Fritz Petzold, Bernd Arnold, Gerd Schöne, Martin Lange, Arthur Treutler, Gisbert Ludewig, Gunter Seifert, Ulrich Voigt.

Neu aufgenommen wurde im März 2010 die Struktur eines Themenkomplexes für ausgewählte, die Zeitblöcke der Geschichtskonferenz übergreifende Themen: Klubs, Gesangsabteilungen und Chöre des SBB, Bergsamariterabteilung, Bergsteigen und Naturschutz in 100 Jahren SBB, Kletterführergeschichte, Publikationen des SBB und das Hasse/Stutte-Buch von 1979.

Den thematischen Abschluss bildet ein Diskussionsblock zum Bergsteigen im 21. Jahr-

hundert, also Themen, die sich in Diskussion befinden, nicht abgeschlossen sind und somit einen aktuellen Stand der Meinungsvielfalt darstellen. Hierbei haben wir uns durch die Auswahl der Autoren um Ausgewogenheit der Meinungen und Richtungen bemüht.

Ende März 2010 wurden schließlich etwa 50 Autoren, darunter alle SBB-Arbeits- und Ortgruppenleiter, angeschrieben und offiziell um Beiträge gebeten. Großer Dank gebührt allen Autoren, die innerhalb des recht kurz bemessenen Zeitrahmens ihre Texte einreichten. Die Koordination der eingehenden Beiträge oblag Kerstin Ehrh.

Nun kam die anstrengende Arbeit der Redaktionsmitglieder Hans-Rainer Arnold, Jochen Mischke und Christian Glaser, die in vielen Stunden und Tagen die aufwendige Betreuung und Lektorierung der Beiträge insbesondere zu den Orts- und Arbeitsgruppen und zu den Persönlichkeiten des SBB übernahmen. Der Journalist Andreas Hammer bearbeitete die wichtigen, manchmal aber durch die Vielzahl der Fakten überladenen Beiträge der Geschichtskonferenz. Joachim Schindler hatte selber viele Beiträge als Autor zu bearbeiten und betreute fachlich alle geschichtlichen Beiträge intensiv. Dietmar Heinicke brachte sein klettersportliches Wissen ein. Weitere Bergfreunde aus der IG Sächsische Bergsteigergeschichte wie Wolfgang Bagger und Siegfried Hoyer gaben wertvolle Hinweise.

Frank Richter übernahm die Aufgabe der Fotoredaktion für das Buch. Ein solches 350-Seiten-Buch lebt in nicht unerheblichem Maße von den Bildern. Frank fand eine Reihe unbekannter Bilddokumente in den Tiefen des SBB-Archivs. Was an Bildmaterial fehlte, ergänzte er aus seinem Archiv. In monatelanger Arbeit kontaktierte er alle Autoren zu den gewünschten Fotodokumenten, entwarf Layout und Titel des Buches und sorgte für die Umsetzung.

Im Oktober 2010 konnte die inhaltliche Abschlusskorrektur erfolgen, jedes Mitglied der

Die Festschrift „100 Jahre SBB“ ist seit 2. März in der SBB-Geschäftsstelle erhältlich:
für SBB-Mitglieder: 20,00 Euro; für Nichtmitglieder: 30,00 Euro
bei Postversand zzgl. 3,90 Euro Porto

Die Eintrittskarten zur Festveranstaltung „100 Jahre SBB“ am 26. März 2011 im Wechselbad Dresden enthalten einen „Gutschein Festschrift“. Jeder Kartenbesitzer erhält bei Abgabe des Gutscheines eine Festschrift; das kann zur Festveranstaltung erfolgen, aber auch vorher oder danach in der SBB-Geschäftsstelle.

Redaktionsgruppe erhielt die Rohfassung des Buches. Man glaubt gar nicht, wie viele Korrekturen aller Art nötig waren. Dietmar Heinicke bewerkstelligte die aufwendige Zusammenführung dieser Korrekturbücher, Frank Richter die Einarbeitung der Korrekturen am Computer. Werner Rump und Dieter Leiskow übernahmen im Dezember 2010 die Endkorrektur, ehe das Werk im Januar 2011 schließlich druckfertig war. Im Hintergrund wirkte Schatzmeisterin Andrea Czimmeck bei der finanztechnischen Betreuung.

Joachim Schindler sei noch einmal besonderer Dank gesagt für sein Wirken um die Aufarbeitung der Geschichte des Sächsi-

schen Bergsteigens und des SBB. Ohne seine jahrelange Vorarbeit, die zwei Geschichtskonferenzen 2005 und 2009 und der damit verbundenen Gewinnung von Autoren für das spätere Buch hätte diese Festschrift nicht die inhaltliche Qualität erreichen können.

Unsere Festschrift „100 Jahre SBB“ ist mit rund 70 beteiligten Bergfreunden eine wirkliche Gemeinschaftsleistung. Dafür möchte ich abschließend allen Autoren, Fotografen, Korrekturlesern und den Mitgliedern der Redaktionsgruppe danken und hoffe, dass unsere Festschrift gute Aufnahme bei den Lesern finden wird.

Peter Rölke, Leiter der AG Festschrift

In der Geschäftsstelle sind weitere Publikationen erhältlich, die seit 2007 im Zusammenhang mit dem SBB-Jubiläum von der Arbeitsgruppe „100 Jahre SBB“ erarbeitet wurden:

Personenverzeichnis „Mutz-Archiv“ des SBB-Archivs; 2007; 72 S.; A4; 3,00 Euro
Nachweis und teilweise Kurzporträts von ca. 1900 im SBB-Archiv registrierten Personen

Bibliographie „Bergsteigen in Sachsen ...“; 2008; 200 S.; A4; 10,00 Euro
Bibliographische Auflistung von ca. 7500 Literaturstellen zum Sächsischen Bergsteigen

Paul Gimmel 1889–1960; 2009; 224 S.; A5; 10,00 Euro
Gedenkbuch für den Ehrenvorsitzenden des Sächsischen Bergsteigerbundes

Biografien und Porträts von Persönlichkeiten ...; 2010; 102 S.; A4; 5,00 Euro
82 Kurzbiografien von Persönlichkeiten aus der 100-jährigen Geschichte des SBB

In diesem Band haben sich einige kleinere Fehler eingeschlichen, die selbst bei gründlicher Arbeit nicht ganz zu vermeiden sind und die wir hier gern korrigieren möchten:
S. 6, Zeile 15: Welly Petzold (statt Welly Friedrich); S. 51: richtiges Geburtsdatum 28.02.1947; S. 58: richtiges Geburtsdatum 12.07.1971; S. 66: richtiges Geburtsdatum 29.07.1914; S. 78, 3. Abs. von unten: verfasste (statt gab heraus – alleiniger Herausgeber ist Herr Dieter Leiskow); S. 80: richtiges Geburtsdatum 18.02.1928

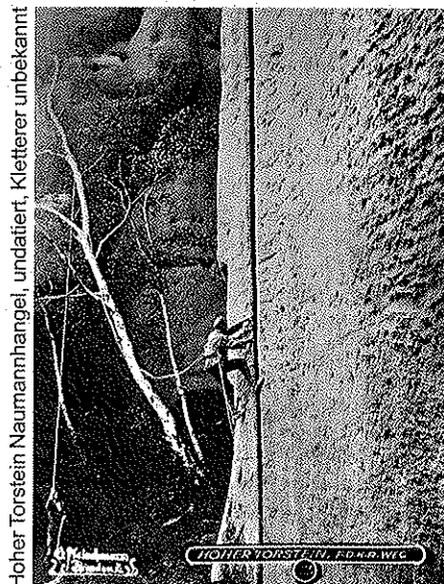
Rudolf Fehrmann 1886–1948; 2010; 156 S.; A5; 10,00 Euro – **Neuerscheinung**
Aus dem Leben eines bedeutenden sächsischen Bergsteigers

Aus der Geschichte des SBB

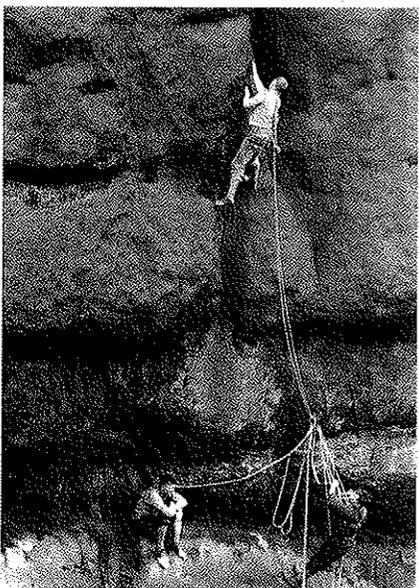
Anlässlich des Jubiläums gab der SBB vier Postkarten heraus, die zu 0,50 Euro/Stück in der Geschäftsstelle erhältlich sind. Zur Festveranstaltung am 26. März können sie ebenfalls erworben werden und dort, mit einer Jubiläums-Sondermarke versehen, verschickt werden.



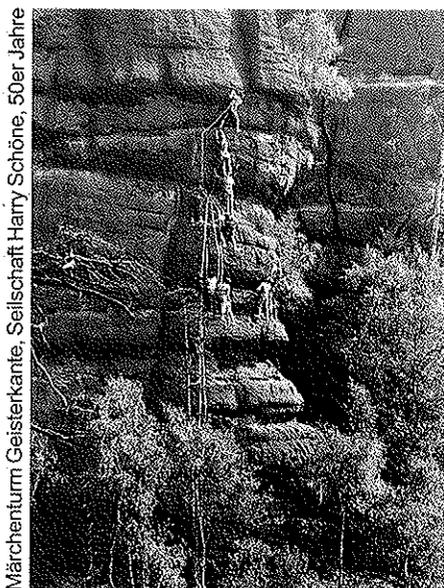
Stiftungsfest der KV Empor, 1908



Hoher Torstein Naumannhangel, undatiert, Kletterer unbekannt



Märchenturm Alter Weg, Seilschaft Fritz Eske, 60er Jahre



Märchenturm Geisterkante, Seilschaft Harry Schöne, 50er Jahre

Aus der Geschichte des SBB

Zeittafel zur Geschichte des Sächsischen Bergsteigerbundes

- 08.02.1911 Nach einer vorbereitenden Versammlung am 25. Januar treffen sich Vertreter von 15 Klubs, formulieren sieben Punkte als Hauptziele und laden zur Gründung eines „Bundes“ ein.
- 01.03.1911 Gründung des „Sächsischen Bergsteigerbundes“ (SBB) in Dresden durch 18 Kletterklubs. Zum Vorsitzenden wird Reinhold Greter gewählt.
- 07.06.1911 Die Vertretersitzung des SBB wählt für den aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Vorsitzenden Reinhold Greter nunmehr Alfred Porzig zum 1. Vorsitzenden. Die in Böhmen herausgegebene Touristenzeitschrift „Aus deutschen Bergen“ wird zum Bundesorgan bestimmt. Dem SBB gehören 38 Vereine mit ca. 600 Mitgliedern an.
- 1912 Erstmals gibt der SBB ein „Jahrbuch“ heraus (weitere folgen 1913, 1914 und 1927).
- 03.04.1912 Gründung einer Bergsteiger-Samariter-Abteilung im SBB. Als ihr erster Leiter wirkt bis 1924 Richard Pohl.
- 09.12.1912 Gründung einer Wintersportabteilung im SBB.
- 16.05.1913 Der SBB wird unter der Nr. 235 in das Vereinsregister eingetragen.
- 01.04.1914 Die Vertretersitzung des SBB beschließt die „Herausgabe eines monatlich erscheinenden Mitteilungsblattes“.
- 11.11.1918 Ende des I. Weltkrieges. Von 786 Mitgliedern des SBB wurden 425 Opfer des Krieges.
- Juni 1919 In Dresden erscheint die Nummer 1 der „Mitteilungen des Sächsischen Bergsteiger-Bundes“ (Schriftleitung: Dr. Rudolf Fehrmann).
- 06.08.1919 Die Vertretersitzung des SBB beschließt die Bildung eines Gipfelbuchausschusses.
- 14.07.1920 Auf Initiative Pirnaer Kletterklubs erfolgt die Gründung einer „SBB-Gemeinschaft Pirna“.
- 30.08.1920 Im Dresdner Restaurant „Zum Klosterkeller“ gründen 56 Bundesmitglieder eine Gesangsabteilung des SBB. Zum Jahresende gehören ihr 80 Mitglieder an.
- 17.10.1920 Weihe des Ehrenmals auf der Hohen Liebe für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Bergsteiger und Wanderer. Die Weiherede hält Dr. Rudolf Fehrmann.
- 11.05.1924 In Stadt Wehien findet nach monatelanger Arbeit und großen Mühen die feierliche Einweihung der ersten Hütte des SBB statt.
- 20.02.1934 Bei der außerordentlichen Hauptversammlung des SBB erlaubt sich Willy Ehrlich eine ungeplante „Freiheit“. Der 37-jährige parteilose Ehrlich lässt sich bei der Wahl zum Bundesvorsitzenden als Gegenkandidat aufstellen und erhält 180 Stimmen, der bisherige Bundesführer Martin Wächtler dagegen nur 113 Stimmen. Nach einer Pause (Ehrlich muss das Amt ausschlagen) wird Wächtler Bundesführer.
- 03.03.1936 Der SBB feiert im Dresdner Vereinshaus sein 25-jähriges Jubiläum. Am 8. März gedenkt er am Ehrenmal auf der Hohen Liebe der 425 SBB-Opfer des I. Weltkrieges. Am 21. März findet im Ausstellungspalast das 25. Stiftungsfest des SBB unter dem Motto „Auf zur Erstbesteigung des Knatterhorns“ statt. Herausgegeben vom SBB und bearbeitet von Albert Goldammer und Martin Wächtler, erscheint „Bergsteigen in Sachsen“, eine Festschrift zum 25-jährigen Bestehen.
- 17.11.1938 In einer außerordentlichen Hauptversammlung des SBB beschließen 312 anwesende Mitglieder einstimmig den Beitritt zum DAV (SBB: 1.500 Mitglieder, etwa 500 unter 25 Jahren, etwa 200 bereits Alpenvereinsmitglied).
- Dez. 1941 Aus kriegswirtschaftlichen Gründen stellen die Zweige des DAV ihre Zeitschriften zugunsten von „Rundschreiben“ bzw. „Feldpostbriefen“ ein.
- 1944 Der Bergsport und die Vereinsarbeit kommen fast völlig zum Erliegen. Im Vorstand und in den Arbeitsgruppen des SBB gibt es fast monatliche personelle Wechsel.
- 08.05.1945 Ende des II. Weltkrieges. Terrorherrschaft, Rassenwahn und Krieg haben fast 50 Millionen Menschen das Leben gekostet. Nach bisherigen Angaben verloren über 500 Mitglieder des SBB ihr Leben.

Aus der Geschichte des SBB

- 17.12.1945 Der Alliierte Kontrollrat erlässt die „Direktive Nr. 23 – Beschränkung und Entmilitarisierung des Sportwesens in Deutschland“. Sie verbietet alle „sportlichen, militärischen und paramilitärischen Organisationen“ des NS-Staates und fordert ihre Auflösung bis zum Jahresende. Damit werden DAV und auch SBB verboten.
- 17.10.1946 Der SBB (Nummer 235) wird im Vereinsregister für das Amtsgericht Dresden gelöscht.
- 21.12.1989 In Hohnstein treffen sich Bernd Arnold, Willy Ehrlich, Gisbert Ludewig, Peter Rölke, Gunter Seifert, Wolfgang Strahl und Arthur Treutler und beraten die Wiedergründung des Sächsischen Bergsteigerbundes, die sie mit einem Gründungsauftrag in die Wege leiten.
- 26.04.1990 Der neu gegründete Sächsische Bergsteigerbund wird unter „VR 65“ ins Vereinsregister beim Amtsgericht Dresden eingetragen.
- April 1990 Bearbeitet von Frank Richter, erscheint die Nummer 1 eines neuen Heftes „Der Sächsische Bergsteiger“, Mitteilungsblatt des SBB (ab Nummer 2 als „Der Neue Sächsische Bergsteiger“).
- 25.05.1990 In Dresden findet die erste Mitgliederversammlung des neu gegründeten SBB mit etwa 200 Delegierten statt. Beschlüsse: Satzung und Antrag auf Aufnahme in den DAV. Ulrich Voigt wird zum 1. Vorsitzenden und Arthur Treutler zum Geschäftsführer gewählt, Willy Ehrlich zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
- 24.11.1990 Die Dresdner „Bergfinken“ treten dem SBB als Chor bei.
- 16.10.1991 In Dresden beginnt eine Festwoche „80 Jahre SBB“. Dazu erscheint ein Sonderheft.
- 26.11.1991 Nach vorübergehenden Provisorien (Saalhausener/Malterstraße) eröffnet der SBB auf der Ehrlichstraße 2 seine neue Geschäftsstelle.
- 01.03.1994 Michael Schindler übernimmt von Arthur Treutler die Leitung der Geschäftsstelle des SBB.
- 19.12.1996 Die Ortsgruppe Pirna des SBB eröffnet nach langen Vorarbeiten ihr „Pirnaer Kletterzentrum“ in der Rottwendorfer Straße (1999 in die Sporthalle auf den Sonnenstein verlegt).
- Febr. 2000 Herausgegeben vom SBB, erscheint anlässlich des 100. Geburtstages ein „Fritz-Wiessner-Gedenkbuch“. Verfasser sind Dr. Gottfried Andreas und Albrecht Kittler.
- 05.05.2000 Im „Gasthof Weißig“ findet die Festveranstaltung „10 Jahre Wiedergründung SBB“ statt.
- 03.07.2000 Eröffnung der neuen Geschäftsstelle des SBB (Könneritzstraße 33).
- 02.03.2001 Der SBB feiert das 90-jährige Gründungsjubiläum in Dresden. Zuvor konnte das 8.000. Mitglied aufgenommen werden. Der SBB ist der mitgliederstärkste sächsische Sportverein.
- 13.08.2002 Das Jahrhunderthochwasser der Weißeritz verursacht in der SBB-Geschäftsstelle im Erdgeschoss an der Könneritzstraße Schäden von etwa 65.000 Euro. Besonders Computer, Bestände der Bibliothek, des Archivs und des Gipfelbucharchivs sind betroffen.
- 17.05.2004 Die Mitgliederversammlung des SBB beschließt einstimmig ein „Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung der Sächsischen Schweiz“.
- 01.11.2004 Der Vorstand des SBB fasst einen Beschluss zur Vorbereitung einer Festschrift „100 Jahre SBB“ und bildet eine Arbeitsgruppe.
- 14.03.2009 Veranstaltet vom SBB und der IG Sächsische Bergsteigergeschichte, findet in Vorbereitung auf das 100-jährige Jubiläum eine Geschichtskonferenz „Der SBB in den Stürmen der Zeit“ statt.
- 07.04.2010 Herausgegeben von der Arbeitsgruppe „Festschrift 100 Jahre SBB“ und bearbeitet von Jochen Mischke, erscheinen erstmals 82 „Biografien und Porträts von Persönlichkeiten aus der 100-jährigen Geschichte des Sächsischen Bergsteigerbundes“.
- 03.05.2010 Nach mehrjährigen Vorbereitungen beruft der Vorstand des SBB einen „Ältestenrat“. Dieser wählt Günter Priebe zum Vorsitzenden und Gunter Hommel zu seinem Stellvertreter.
- 01.03.2010 Präsentation der Festschrift „100 Jahre SBB“ am Tag des 100-jährigen SBB-Jubiläums.

Zusammenstellung: Joachim Schindler

(Auszüge aus der „Zeittafel zur 100-jährigen Geschichte des SBB“ in: Festschrift 100 Jahre SBB)

Aus der Geschichte des SBB

Zur Gründung des SBB vor 100 Jahren

Die Beschäftigung mit der Gründungsgeschichte des SBB hat gezeigt, dass in den Aufzeichnungen viele widersprüchliche Angaben zu gleichen Fakten kursieren. Meist wurde sich dann für die nahe liegenden entschieden. Der zu Zeiten der Gründung des SBB benutzte Begriff Sächsische Schweiz meinte das gesamte Elbsandsteingebirge, also auch die Böhmisches Schweiz mit.

Am 1. Oktober 1909 erfolgte in Dresden die Gründung des „Bundes touristischer Vereine“ durch 6 Touristenvereinigungen (Verein Langebrücker Touristen, Arnsteiner, Falkensteiner 1909, Bergheil Radeberg, Wanderfalken, Nonnensteiner). Vorsitzender war Johannes Jurk von den Langebrücker Touristen: „*Er hat den Zweck, kleinere touristische Vereine zusammenzuschließen, um gemeinsam gegen Auswüchse im Klettern einzuschreiten und streng darauf zu halten, daß die Forstschutzgesetze ... eingehalten werden. Des weiteren sucht er, den Bergsport in der Sächsischen Schweiz durch Beiträge zur Wegeverbesserung, Anbringen von Wegweisern und Errichten und Unterhalten von Schutzhütten zu fördern. Der Bund bezweckt ferner, Entartungen im Vereinsleben entgegenzuwirken, vor allem den Konkurrenzneid der einzelnen Klubs durch Aufklärung und gegenseitige Aussprache zu beseitigen.*“ (aus: Berg Heil 2. Jg., 1911, Seite 168)

Dieser Bund hat es in seinem einjährigen Bestehen jedoch nicht vermocht, die Anzahl der Mitgliedsvereine zu erhöhen und Akzeptanz bei den Bergsteigern zu erreichen. Die Einschränkungen durch Waldsperrungen und Kletterverbote im Elbsandsteingebirge wurden wegen der Disziplinlosigkeit vieler Kletterer drastischer, sodass die Bildung einer Interessenvertretung der Bergsteiger als dringend notwendig erschien. Vor allem Rudolf Fehrmann, Reinhold Greter und Johannes Pfauntsch hatten das Problem erkannt und bereiteten im Spätherbst 1910 einen Zusammenschluss der Kletterer vor, der auf die Gründung des Sächsischen Bergsteigerbundes (SBB) hinführte. Pfauntsch war zu

diesem Zeitpunkt gerade 18 Jahre alt, Fehrmann 24 Jahre, Greter fast 28 Jahre. Fehrmann schreibt später (in: Mitteilungen, Februar 1921): „*Es ist nun das unbestreitbare Verdienst unseres Johannes Pfauntsch, daß er ... die damals maßgebenden Kletterklubs erneut zu Beratungen über die ganze Frage einlud, deren Frucht schließlich die Gründung des Sächsischen Bergsteigerbundes am 1. März 1911 war.*“

In Vorbereitung und Aufbau des SBB konnte durch die handelnden Personen auf die Erfahrung in der Vereinsführung des ÖTK Dresden zurückgegriffen werden und es war mit Alfred Porzigs Geschäft bald ein zentrale Geschäftsstelle gefunden. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Umstand, der dem SBB gegenüber dem Bund touristischer Vereine bessere Startchancen gab.

„*Mit einem kräftigen Bergheil begrüßten am 1. März 1911 achtzehn bergsportlich tätige Vereine im Hotel Amtshof in Dresden den neugegründeten Bund, der in einer der nächsten Sitzungen den Namen Sächs. Bergsteiger-Bund annahm. Bereits am 22. März fand eine öffentliche Versammlung statt und konnte der neugegründete Bund, welcher am genannten Tage noch unter provisorischer Leitung stand, ... seine Satzungen annehmen.*“ (aus: Aus deutschen Bergen, 1. Juli 1911)

Bei dieser gründenden Zusammenkunft der Kletterklubs am 1. März wurden ein provisorischer Vorstand und eine Kommission zur Ausarbeitung der Satzung bestimmt. Die Namen dieser Männer sind nicht überliefert, es dürfte sich sozusagen um eine Vorbereitungsgruppe für die konstituierende Sitzung am 22. März 1911 gehandelt haben. Reinhold Greter wurde zum Vorsitzenden, Alfred Porzig zum 2. Vorsitzenden gewählt. Die Satzung erläutert im § 2 das Ziel des Bundes: „*Der Bund bezweckt, durch Zusammenschluß der Kletter- und Wandervereinigungen eine Körperschaft für die Wahrnehmung aller Interessen des Bergsportes in der Sächsischen Schweiz und den angrenzenden Gebieten zu bilden, insbesondere sollen vom*

Welche Klubs waren die Gründer des SBB?

Diese Frage lässt sich heute, leider, nicht hundertprozentig sicher beantworten. Fest steht, dass an der Gründung am 1. März 1911 im Hotel Amtshof Dresden 18 Klubs beteiligt waren.

Die Zahl von 15 Gründungsklubs, die in verschiedenen Veröffentlichungen und selbst im Buch zum 25. Jubiläum 1936 („Bergsteigen in Sachsen“) zu finden ist, kommt daher, dass in einer Vorbesprechung am 08.02.1911 eben 15 Klubs vertreten waren, die namentlich bekannt sind. In der Zeitschrift „Aus deutschen Bergen“ wird in der Ausgabe vom 1. Juli 1911 über die Gründung des SBB berichtet. Die „achtzehn bergsportlich tätigen Vereine“, die den neugegründeten Bund „mit einem kräftigen Bergheil“ begrüßten, sind leider nicht genannt, wohl aber 38 Vereine, aus denen der Bund bis Juni besteht.

Wenn man davon ausgehen kann, dass die Klubs, denen die gewählten Vorstandsmitglieder angehörten, zu den Gründungsklubs zu zählen sind, ist es am wahrscheinlichsten, dass folgende Klubs an der Gründung beteiligt waren:

- Allgemeine Klettervereinigung (AKV)
- Bergfreunde 1910
- Bergfried 1909
- Berg Heil Radeberg
- Berg-Heil Pirna
- Club der Gipfelstürmer
- Frankensteiner 1910
- Gamsspitzler 1907
- Rauensteiner 1910
- Schwarzer Kamin
- Totensteiner 1909
- Turmfalke 1907
- Wald und Fels 1905
- Wanderfalk 1910
- Wanderfreunde 1909
- Wanderlust 1896
- Wettersteiner 1905
- Wintersteiner 1907

Michael Schindler

Bunde die bei vielen Bergsteigern eingerissenen Unsitten bekämpft werden.“ (aus: Aus deutschen Bergen, 1. Juli 1911)

Die verbindende Idee des Bergsteigens über alle ehrgeizigen und egoistischen Interessen hinweg in den Kletterklubs zu etablieren und die teils scharfen Konflikte im Konkurrenzverhalten der Kletterklubs auf ein gesundes Maß zu reduzieren war nun Hauptanliegen geworden. Mit Geschlossenheit und den disziplinierten Bergsteigern erhoffte man sich bessere Verhandlungspositionen gegenüber der Forstverwaltung und der Administration im Elbsandsteingebirge.

Anlässlich einer Propagandaveranstaltung des SBB am 11. Mai 1911 hielt der durch seine Klettererfolge und den 1908 herausgegebenen Kletterführer bekannte Rudolf Fehrmann eine programmatische Rede, in der er die Gründe, die zur Bildung des SBB geführt hatten, eindringlich schilderte und an die Vernunft der Bergsteiger appellierte, durch Rücksicht und Vernunft die drohende Komplettsperre abzuwenden und die Möglichkeiten des Kletterns im Elbsandsteingebirge zu erhalten. *„Ein immer wachsender Strom von Felsenstürmern ergießt sich in die stillen Berge, Kletterklubs schießen wie die Pilze aus der Erde hervor: Aus alledem ergibt sich, daß, wenn niemand eingriff, die Zustände je länger umso schlimmer werden mussten. Natürlich waren alle diese Unsitten nicht den Bergsteigern schlechthin zuzuschreiben. Viele, sehr viele von ihnen waren bemüht, alle Rücksicht zu üben, sich möglichst unsichtbar und unhörbar zu machen, mehr als ein Kletterklub machte es sich zur Pflicht, auf strenge Zucht unter seinen Mitgliedern zu halten.“ (aus: Wissenschaftliches AV-Heft Nr. 40, S. 15)*

Schon im Frühsommer 1911 trat Reinhold Greter aus beruflichen Gründen vom Vorsitz zurück. Am 7. Juni 1911 wählte die Vertreterversammlung Alfred Porzig (Wettersteiner) zum 1. Vorsitzenden. Die in Teplitz-Schönau (Böhmen) herausgegebene Touristenzeitung „Aus deutschen Bergen“ wurde zum Bundesorgan bestimmt. Dem SBB gehörten

zu diesem Zeitpunkt 38 Klubs mit ca. 600 Mitgliedern an. Diese waren meist Arbeiter, Handwerker, Angestellte und Selbstständige. Akademiker und Beamte waren nur in ganz bescheidenem Umfang Mitglied im SBB.

Mit der Errichtung einer Unfallhilfskasse am 25. Juni 1911 begann der Bund sein Wirken für die Unfallhilfe. Die erste Sonnwendfeier auf dem Lilienstein fand am gleichen Tag statt und stellte mit 600 Besuchern den bisherigen Höhepunkt des SBB dar.

Die 6. Vertreterversammlung am 2. August 1911 in der Bärenschänke – dem Vereinslokal – führte das neue Bundeszeichen ein, dessen Ausführung ungeteilten Beifall fand. Es wurde bestimmt, dass das SBB-Abzeichen als vorderstes aller Abzeichen, also noch vor dem Klubabzeichen, zu tragen ist. Die Möglichkeit der Einzelmitgliedschaft, anfangs gab es nur eine Klubmitgliedschaft, wurde mit 36 von 42 Stimmen der Vertreter angenommen. Allerdings durften nur Einzelmitglieder aufgenommen werden, die keiner touristischen Vereinigung angehören.

Mit dieser Versammlung war die „Gründung“ des SBB abgeschlossen, alle wichtigen äußerlichen Merkmale eines Vereins waren vorhanden. Die Strukturen im SBB waren zutiefst demokratisch. Die Vertretersitzung wurde einmal monatlich zusammengerufen und alle wichtigen Entscheidungen mehrheitlich gefällt. In der Septembervertretersitzung 1911 wurde der SBB-Vorstand beauftragt, für die Angliederung des SBB an den Landes-Samariter-Verband die entsprechenden Schritte einzuleiten. Der Beschluss erfolgte in der Vertreterversammlung Oktober 1911.

Als Zeichen der Treue und Verbundenheit mit dem SBB hatten alle Mitgliedsvereinigungen (Klubs) ein Abzeichen abzugeben. Dieser

Grundstock der heute noch existierenden, einmaligen Klubabzeichensammlung wurde mit 51 Stück im Oktober anlässlich eines Lichtbildervortrages des Bundes der Öffentlichkeit gezeigt.

Natürlich beschäftigte sich der SBB im Jahr 1911 nicht nur mit dem Aufbau seiner Verwaltung, sondern verfolgte seine „aufklärerischen“ Ziele durch Agitation in den monatlich stattfindenden Vertretersitzungen und konnte aufgrund seiner Mitgliederzahl als Interessenvertretung der Bergsteiger bei Besprechungen mit Behörden Glaubwürdigkeit vermitteln. Am 24. Januar 1912 gab Porzig einen Rückblick auf das Jahr 1911: *„Der Bund erreichte im vergangenen Jahre durch seine Vorstellungen bei den Behörden, daß das in Aussicht gestellte allgemeine Kletterverbot für die Sächsische Schweiz unterblieb, so daß nur die direkt schon vorher verbotenen Gebiete wie Wehlgrund, Raaber Kessel und Saugrund als verboten gelten“ (aus: Aus deutschen Bergen, 1912)*

Im März 1912 wurde nach Debatte in der Hauptversammlung die Satzung geändert, um die Bestimmungen für die Unfallhilfskasse mit aufzunehmen. Die erstmalige Inanspruchnahme durch Unfall erfolgte am 07.07.1912 am Rosenkammkegel.

Aufbauend auf den Erfahrungen des Klubs „Schwefelbrüder“, wurde am 03.04.1912 beschlossen, eine Samariterabteilung ins Leben zu rufen, die die Ausbildung von Bergfreunden zu Samaritern (Ersthelfern) befördert. Am 12.04.1912 begann der erste

Gestalte Ihren Internetauftritt

schnell - preiswert - professionell

Dipl.-Ing. Dagmar Mulansky

info@m3wpresent.de
Tel.: 0351 471 57 93
Mobil: 0170 935 80 52
www.m3wpresent.de

m3w
present

internet
dokumentation
präsentation

Aus der Geschichte des SBB

Ausbildungskurs (62 Teilnehmer), danach bildeten 40 Kurs-Absolventen die Bergsteiger-Samariter-Abteilung des SBB unter Leitung von Richard Pohl („Schwefelbrüder“). Ab August wurden in den besuchtesten Gasthäusern der Klettergebiete Kontrollbücher ausgelegt, in die sich Samariter einzutragen hatten, damit bei Unfällen schnelle Hilfe zur Stelle war, u. a. im Amselgrundschlößchen, in Schrammsteinbaude, Ottomühle, Felsenmühle und im Belvedere.

Mit der Gründung der Samariterabteilung trat der SBB aus seinem Selbstzweck heraus und bot durch gut ausgebildete Bergretter der Allgemeinheit seine Dienste an. Bis zum Ausbruch des Krieges 1914 waren 250 Bergfreunde in erster Hilfeleistung ausgebildet worden. Das Ansehen des SBB bei den staatlichen Stellen gewann durch diese Aktivitäten ungemein. Der Beitritt der in Sebnitz beheimateten Klubs „Domspitzler“ und „Rauschensteiner“ und des Zittauer Klubs „Spitzsteiner“ belegt die Bedeutung des SBB über den Großraum Dresden hinaus.

Dass beim SBB eine große Anzahl von Aktivitäten entwickelt wurden, steht außer Frage: Wegebauausschuss, Wanderausschuss, Vergnügungsausschuss, Sammelstelle für sportliche und künstlerische Photographie, ein stetiges und niveaues Vortragswesen, Gipfelbuchwesen, Bibliothek, erste Versuche einer Gesangsabteilung (ein Liederbuch erschien im Herbst 1913), jährliche Sonnwendfeiern. Am 08.12.1912 erfolgte die Gründung der Wintersportabteilung des SBB, die in den Folgejahren großen Zulauf erhielt.

Der korporativer Beitritt in den Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz wurde am 19.02.1913 beschlossen. Schon frühzeitig erkannte Rudolf Fehrmann, dass die Nutzung der Landschaft durch die Bergsteiger im Einklang mit der Natur zu erfolgen hatte, also der klassische Naturschutzgedanke. Er formulierte im März 1913 den Antrag: „Der SBB wolle einen Ausschuss von 4-6 Mann bilden, der die Sächsische Schweiz abgeht und etwa bis 15.4.1913 feststellt, wo deren Landschaftsbild gefährdet ist und welche Maßregeln

dagegen zu ergreifen sind. Der Antragsteller weist ... auf die Missstände an der Kleinen Gans, am Tal- und Torwächter etc. hin.“ (aus: Aus deutschen Bergen, 4/1913)

Im Frühjahr 1913 erschien der Nachtrag zum Kletterführer von Fehrmann (1908), der zwar nicht vom SBB initiiert, aber wohl befördert worden ist. Insbesondere wurden in dem Führer der bereits im Berg-Heil-Jahrbuch 1911 erstmals definierte Begriff „künstliches Hilfsmittel“ erläutert und festgelegt, was als unsporthlich und künstlich zu gelten hat. Diese Veröffentlichung fasst sozusagen die Regeln zusammen, über deren Notwendigkeit man sich beim SBB einig war.

Voraussetzung für den Abschluss einer Unfallversicherung mit der Versicherungsgesellschaft war die Eintragung des SBB in das Vereinsregister. Schon im März 1913 hatte die Vertreterversammlung dem Vorhaben zugestimmt, sodass am 07.05.1913 eine außerordentliche Hauptversammlung stattfinden konnte, in der die neue Satzung angenommen wurde. Die Eintragung ins Blatt 235 des Vereinsregisters der Stadt Dresden erfolgte schon wenige Tage später. Der SBB führte nun den Zusatz „e. V.“ und es wurde festgestellt, dass „auch Fernstehende erkennen werden, daß der S.B.B. eine wirklich solide, auf längere Dauer berechnete Gründung ist.“ (aus: Jahrbuch des SBB 1914/15)

Mit Einführung dieser Versicherung hatte der SBB auch ein Instrument in der Hand, seine Mitglieder namentlich zu erfassen, denn bislang meldeten die Klubs nur namenlos die Mitgliederzahl. Die Versicherung war aber individuell und nicht übertragbar. Das brachte einen Zugewinn an Mitgliedern.

Insbesondere konzentrierte sich die Arbeit des SBB auf die Erzielung eines breiten Konsenses unter den Bergsteigern für das Klettern im Elbsandsteingebirge. Im Vereinsorgan „Aus deutschen Bergen“ wurden im September 1913 die zehn Gebote für Bergsteiger veröffentlicht, welche im SBB-Jahrbuch 1914/15 ebenfalls aufgeführt sind.

Schon frühzeitig hatte der SBB erkannt, wie wichtig es ist, die Mitglieder über eigene



ADVENTURE TRAIN

... genau meine Welt.



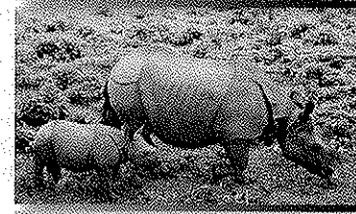
Erlebnis- und Bergreisen

Nepal

Tibet · Chitwan NP & Expedition 2011

- **Große Runde zum Basislager des Mt. Everest via Gokyo**
05.10.-29.10.2011 / 20.10.-13.11.2011 Preis: 2590,- Euro inkl. Flug p.P.
Verlängerung Lobuche East Peak (6119m) möglich.
- **Der Direkte Weg zum Basislager des Mt. Everest**
11.10.-30.10.2011 / 25.10.-13.11.2011 Preis: 2480,- Euro inkl. Flug p.P.
Verlängerung Island Peak (6189m) möglich.
- **Große Annapurna Umrundung mit Abstecher in Dhaulagiri Valley**
05.10.-30.10.2011 / 19.10.-13.11.2011 Preis: 2560,- Euro inkl. Flug p.P.
Verlängerung Dhaulagiri Peak (6012m) möglich.
- **Traumtrekking vom Phewa See zum Basislager der Annapurna**
07.10.-23.10.2011 / 4.11.-20.11.2011 Preis: 2290,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Trekking rund um den Manaslu**
07.10.-30.10.2011 / 14.10.-06.11.2011 Preis: 2810,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Nepal zum Kennenlernen – Annapurna Region**
08.10.-22.10.2011 / 15.10.-29.10.2011 / 29.10.-12.11.2011 Preis: 1980,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Nepal zum Kennenlernen – Everest Region**
07.10.-23.10.2011 / 21.10.-06.11.2011 Preis: 2350,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Nepal zum Kennenlernen – Annapurna Region + Everest Region**
01.10.-23.10.2011 / 22.10.-13.11.2011 Preis: 2830,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Rund um den Dhaulagiri**
15.10.-06.11.2011 Preis: 2950,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Zum Basislager des Kangchendzönga**
12.10.-06.11.2011 Preis: 3650,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Halambu – Langtang Himal „Heilige Seen von Gosainkund“**
11.10.-30.10.2011 / 1.11.-20.11.2011 Preis: 2295,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Inners Dolpo & Poksumdo See**
30.08.-25.09.2011 Preis: 3650,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Erlebnissrundreise – Königstädte, Safari und Himalayaberge**
24.9.-08.10.2011 / 08.10.-22.10.2011 / 22.10.-05.11.2011 Preis: 2490,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Expedition Mera Peak 6461m (Verlängerung Island Peak möglich!)**
16.10.-05.11.2011 Preis: 3140,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Tibet – Vom Kailash nach Lhasa (Trekking und Kultur)**
17.9.-09.10.2011 Preis: 4130,- Euro inkl. Flug p.P.
- **Chitwan Nationalpark (Safari im Dschungel mit Nashörnern, Krokodilen uvm.)**
Als Verlängerungsprogramm bei allen Touren, Preis: 4 Tage ab 370,- Euro p.P.

Kleingruppenreisen
von 6 bis 14 Personen
oder
Individual-Reisen



ADVENTURE TRAIN, Abenteuerreisen GmbH
Karl-Liebkecht-Str. 129, 04275 Leipzig, Deutschland
Tel.: 0341. 39 19 622, Fax: 0341. 39 19 624
info@adventuretrain.de, www.adventuretrain.de

Spezialanbieter:
Wir sind der Spezialist für Nepal
– mit eigener Agentur vor Ort

Publikationen zu erreichen. So wurden ab 1912 Jahrbücher herausgegeben und die erste Nummer der „Mitteilungen des SBB“ konnte im April 1914 der Zeitung „Aus deutschen Bergen“ beigegeben werden. Insgesamt erschienen bis zum Kriegsbeginn fünf Ausgaben.

Der 1. Juli 1914 ist ein ganz entscheidendes Datum in der Geschichte des jungen Bundes. Die Vertretersitzung beschließt: *„Die Benützung von Eisenringen als künstliches Hilfsmittel ist als unspornlich zu verwerfen, aber auch mit Sicherungs- und Abseilringen soll tunlichst gespart werden. Nur die Erstbesteiger und Erstbegeher neuer Wege sind berechtigt, Ringhaken und dergleichen einzusetzen. Die von anderer Seite geschlagenen Ringe sollen entfernt werden.“* Damit ist ein wesentlicher Teil des Grundverständnisses sächsischen Kletterns festgelegt worden, welches im Prinzip bis heute gilt.

Am 15. Juli 1914 wurde in einer Vorstandssitzung Alfred Fungler (Kraxelbrüder) die Leitung des Bundes übertragen. Alfred Porzig konnte aufgrund einer schweren Erkrankung die laufenden Geschäfte nicht mehr voll wahrnehmen, blieb aber offiziell der 1. Vorsitzende. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges am 1. August 1914 wurde durch die allgemeine Mobilmachung ein Großteil der SBB-Mitglieder zu den Fahnen gerufen.

Schon im Herbst 1913 hatte der SBB seine Mitarbeit an einem noch zu gründenden Touristenverband in Dresden erklärt. Der konkrete Aufruf dazu kam am 02.09.1914 durch die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins, jedoch scheiterte die tatsächliche Gründung an Krieg und Einberufung.

Ab dem Herbst 1914 kam das Vereinsleben des SBB zum Erliegen. Zwar wurde noch geklettert und ältere Bundesmitglieder versahen als Bergsteiger-Samariter oder anderswo ihren Dienst, aber die Meinungsbildner, die „Motoren“ des Vereins waren Soldaten. Alfred Fungler versuchte als amtierender Vorstand den Bundesgedanken bei den wenigen geselligen Zusammenkünften zu bewahren.

Junge Kletterer kamen, Männer wie Renger und Strubich machten im Elbsandsteingebirge mit außergewöhnlichen Erstbegehungen auf sich aufmerksam. Die nachfolgenden jungen Bergsteiger provozierten in vielen Fällen jedoch auch wieder Ärger mit den Forstbehörden.

Unter dem 10. Mai 1917 veröffentlichte die Königliche Amtshauptmannschaft Pirna und Königliche Oberforstmeisterei ein Kletterverbot für die im Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna gelegenen Kletterfelsen: *„Anlaß zu dem Verbote geben die Klagen über Beschädigungen der Schonungen in der Umgebung der Felsen, insbesondere aber die zunehmenden Unglücksfälle beim Klettern. Leben und Gesundheit jedes Einzelnen sind gegenwärtig auch für die Allgemeinheit ein zu wertvolles Gut, als daß es ohne Notwendigkeit aufs Spiel gesetzt werden darf.“* Dieses Verbot galt bis 1919. Es wurde trotzdem weiter geklettert, der zügelnde Einfluss des SBB war infolge der im Felde stehenden Aktiven stark eingeschränkt. Mit nur 42 Jahren verstarb der langjährige Vorsitzende Alfred Porzig am 29. März 1917 an Herzschlag. Fungler führte, wie schon erwähnt, die Geschäfte weiter, eine Neuwahl erfolgte kriegsbedingt nicht.

Am 11. November 1918 endete der Weltkrieg, der SBB hatte von 786 Mitgliedern vor dem Kriege 425 Opfer zu beklagen. Rückblickend schrieben Johannes Thumm und Richard Grunwald: *„Die Kriegszeit drohte den SBB zu zerreißen. Wäre der Bundesgedanke nicht schon so fest verankert gewesen bei den wenigen Bundesmitgliedern, denen es vergönnt war in der Heimat zu bleiben, und hätte es Bergfreund Fungler von den ‚Kraxelbrüdern‘ nicht verstanden, in nie versagender Freudigkeit alle, oft nur auf kurze Zeit aus dem Felde zurückkehrende Bergfreunde zu sammeln, der SBB hätte erliegen müssen.“* (aus: SBB-Mitteilungen 1/1926)

Albrecht Kittler

(Auszüge aus dem Vortrag „Von der Gründung des SBB bis zum Ende des Ersten Weltkrieges“, Geschichtskonferenz des SBB am 14.03.2009)